

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 48 (1973)
Heft: 12

Artikel: Zurückgestaute Baunachfrage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

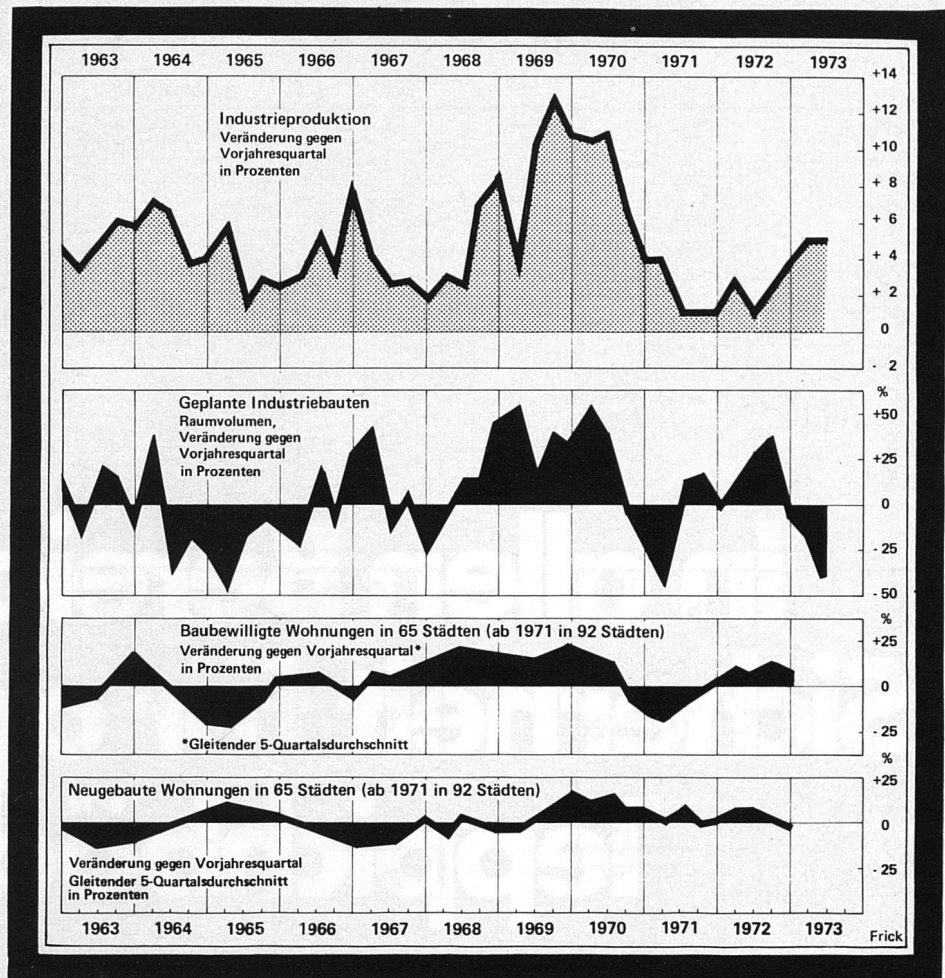
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Nachfrage nach Bauleistungen wird im Urteil der Konjunkturkommission durch die behördlichen Massnahmen eher zurückgestaut als langfristig beruhigt. Die obigen Kurven deuten in die gleiche Richtung: Das industrielle Wachstum beschleunigte sich in den letzten Monaten, während die geplanten Industriebauten stark abnahmen. Auch im Wohnungsbau deutet die Kurve der Baubewilligungen abwärts. - Die Kurven in der Grafik zeigen die jährlichen Wachstumsraten. Sinkt eine Kurve, bedeutet dies langsameren Zuwachs, fällt sie unter die Null-Linie, heisst das Abnahme im Vergleich zum Vorjahr. Beim Wohnungsbau wurde der Trend berechnet (gleitendes 5-Quartalsmittel), um die starken Schwankungen zu glätten. Aus statistischen Gründen gehen die Kurven nur bis 1972, es sind aber für die Berechnung die Zahlen bis Mitte 1973 berücksichtigt.



Bauhandwerkerdienst Stadt Zürich: ein Bedürfnis

Kürzlich fand die 1. Mitgliederversammlung des Bauhandwerkerdienstes Stadt Zürich statt. Der Vorstand konnte die vertretenen Handwerksbetriebe über die Notwendigkeit der Vermittlungszentrale orientieren. Während der kurzen Zeit von 6 Monaten, seit Inbetriebnahme der Telefon-Zentrale, konnten den angeschlossenen Handwerksbetrieben 1500 Aufträge vermittelt werden.

Die 220 Mitglieder-Firmen beschäftigen ca. 10000 Personen und vertreten 50 verschiedene Berufsgattungen. Die telefonische Vermittlungszentrale - sie arbeitet gegenüber dem Kunden kostenlos - übernimmt von der kleinsten bauhandwerklichen Reparatur bis zur Neuanfertigung jeden Auftrag. Hat der Kunde der Zentrale (Tel. 565566) seine Wünsche bekanntgegeben, meldet sich innert 1-2 Tagen der Handwerksbetrieb, welcher in nächster Nähe des Kunden sein Domizil hat und den Auftrag innert der gewünschten Frist ausführen kann.

Aus der kurzen bisherigen Tätigkeit geht hervor, dass der Bauhandwerkerdienst einem Bedürfnis der Stadtbevöl-

kerung entspricht. Es ist erfreulich, dass heute schon Gewerbeverbände von verschiedenen anderen Schweizer Städten sich für diese Organisation interessieren.

Der Bauhandwerkerdienst Stadt Zürich ist aber kein Notfalldienst. Die Zentrale ist besetzt von 7.00-12.00 und 13.30-17.30 Uhr. Ausserhalb dieser Zeit speichert ein Tonband die Kundenwünsche, welche am folgenden Arbeitstag bearbeitet werden. Für Notfälle, z. B. im Sanitärgerwerb, steht immer noch die altbekannte Tel. Nr. 327400 des Spenglermeister- und Installateur-Verbands Zürich zur Verfügung (17.15-07.00 werktags sowie an Samstagen, Sonntagen und allgemeinen Feiertagen).